

Europa (verf. 2020)

Weitsichtige, weibliche Wunderbare
deiner ideellen Schönheit beraubt
musst auch du dich reduzieren
im Zuge des zyklisch-monistischen Lichts
schlussendlich den Sprung vollziehen
Muse der Schöpfung
erfinde dich neu im Wesentlichen
Löse dich auf zuvor in den trüben Stoff
der auch das letzte deiner Glieder häutet
der dich trägt zu den Wassern der Verbundenheit

wirf ab das Schuppengewand
die eitlen Masken von Einfluss und Macht
lass Pflanzen sprießen aus deinen Armen
öffne sie weit und spüre den Ursprung
von allem was sein kann, was war und ist

Kind des Fortschritts
abgeschaffter Sonne des Abendlandes
berühre die Völker der Erde
hieue sie in Würde und Licht
behüte die Kontinente und Ozeane
doch umarme vor allem immer dein Herz

singe, tanze u. lache über dein breites Gesicht
weine in Demut und Wahrheit
in Einzigartigkeit und natürlichem Stolz
besinne dich auf die kosmischen Gesetze
die heilende heilige Geometrie

werde eins mit den Wellen, die dich erschufen
lass die Schatten der Ahnen wie Vögel ziehen
verwandle dein dualistisch getriebenes Wesen
auf einer neuen Stufe des Seins
lass deine sagenhafte Symphonie erklingen
im unendlichen Orchester der Liebe

Logica (2021)

bis das passierte Leben
mich zufällig fraß
war ich mir ziemlich sicher gewesen
zuvor, da vieles wie ich aussah
habe die Anweisungen ausgeführt
verloren mit den Jahren
sie und mich

manchmal wusste ich nicht
was zusammengehörte
nicht, dass es gehen durfte
nein – es blieb
bis die Erkenntnis zeigte
dass Bauch und Herz
meine Wegweiser waren
welch Logik
vor dem Herrn

Words like swords (2021)

In gläsernem gewand
von dunklen silhouetten erkannt
im spinnennetz - schwarze ranken
trapped by treason and
russian roulette
zersplitterte seelen
they never forget

words like swords
geschärft in kalter gischt
durchbohren die herzen
zerfressen das band
tragen bedrohliche masken
bekannt

sind klinge und pfeil
axt und beil
dein ebenbild
gekrönt vom ruf des nebels

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Das Hören von LPs des Vaters (aus Mexiko, Spanien, Italien, Frankreich, England), das Einprägen und Mitsingen der Songtexte bereits mit 4 Jahren regte mich zu eigener Lyrikproduktion auf Deutsch, in Fantasie-Silben und zum Erfinden mystischer Gesänge an, um meinen Vater durch meine magischen Gesangsrituale herzuzaubern, wenn er wieder einmal nicht heimkam. So schrieb ich bereits ab 1971 nachdenkliche, spirituelle und gesellschaftskritische Poesie. Die Klassiker, die wir in der Schule lasen, berührten mich, jedoch mehr moderne Dichtkunst, z.B. Surreal-, Expression- und Dadaismus. Ab 1977 Mitglied im Deutschen Literaturverein und in Lyrikclubs. Während des Studiums schrieb ich inspiriert durch Werke zeitgenössischer und lokaler Künstler. So las ich bei Verni- und Finissagen.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Der zeitlose Charakter, ihre Prägnanz, ihre Kraft, durch Worte, Metrum, Rhythmus, Sprachmelodie und Stimme Befindlichkeiten auszulösen, z.B. uns zu triggern, uns mit unseren Schatten und düsteren Seiten zu konfrontieren, das Herz tief zu berühren, zu öffnen und die Seele zu erheben. Lyrik ist für mich essenziell, sie lässt uns tief blicken und erkennen, was den Dichter bzw. das lyrische Ich/die Welt im Innersten bewegt. So ist sie eine wundervolle Form, Trost zu spenden und kann Menschen bei der Heilung unterstützen, sei es durch Hören, Lesen, Rezitieren oder das Schreiben von eigener Lyrik. Bei Letzterem wirfst du deine Masken ganz ab, es gibt kein Verstecken mehr. Alles fließt aus dir heraus, was angesehen u. verarbeitet werden will. Für mich hat jegliche Form von Kunst-, Tanz- und Kreativtherapie einen hohen Stellenwert, wobei man Lyrik immer u. überall schreiben oder lesen kann. Schon Novalis sagte, dass die Poesie Wunden heilt, die der Verstand (bzw. unser dualistisch geprägtes Anschauungssystem) schlägt.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Meine Lyrik las in meiner Kindheit meine Mutter, die jedoch literarisch völlig unbelesen, doch gerade deshalb sehr offen dafür war. Später lasen Lehrerinnen u. Künstler meine Texte. Und heute liest mein Stiefvater, der kaum Bezug zur Lyrik hat, oftmals zuerst, was ich alles schreibe. Er hat Zeit und einen PC, hilft mir beim Abtippen der handgeschriebenen Texte. Ab und zu entsteht auch ein angeregtes Gespräch über den einen oder anderen Text. Auch Freunde lesen gelegentlich Lyrik von mir, wenn ich sie nach ihrer Meinung dazu frage o. ihnen Texte von mir widme bzw. schenke.

Kurzvita:

Laura Carlsson-Monti, geb.1961 in Norddeutschland, ab 1971 eigene metaphysische Lyrik, Songs und Kunstobjekte. Lehramtsstudium Deutsch, Kunst, textiles Gestalten, Englisch (1. u. 2. Staatsexamen). Danach freiberuflich tätig als Journalistin, Fotografin, Künstlerin, Lehrerin, Intuitive-, Hochsensiblen- und Kreativcoach, Kunsthandwerkerin mit eigenem Reisegewerbe, Floristin, Lit. Übersetzerin, Korrektorin. Ab 1976 Mitglied in Lyrikvereinen, Publikationen in Literaturzeitschriften, Anthologien u. Kunstkalendern. Über die Jahre eigene sporadische Lesungen im In- und Ausland.

Kontakt: a.y.carmont@gmail.com